



Regierungsrat des Kantons Uri

Auszug aus dem Protokoll

7. Dezember 2015

Nr. 2015-752 R-270-18 Interpellation Dimitri Moretti, Erstfeld, zu Spekulation mit Agrar-Rohstoffen; Antwort des Regierungsrats

I. Ausgangslage

Am 30. September 2015 reichte Landrat Dimitri Moretti, Erstfeld, als Erstunterzeichner die Interpellation zu Spekulation mit Agrar-Rohstoffen ein.

Der Interpellant weist darauf hin, dass die Spekulation mit Agrar-Rohstoffen und Nahrungsmitteln in weiten Kreisen als problematisch beurteilt wird. In der Botschaft zur Volksinitiative "Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!" (15.021) anerkennt der Bundesrat (Kapitel 4.2.2), dass die Spekulation mit Agrar-Rohstoffen zumindest mitverantwortlich ist für die extremen Preisausschläge der letzten Jahre. Für die Menschen in den Ländern der Südhalbkugel haben bereits kurzfristige Preisausschläge bei den Nahrungsmitteln schwerwiegende Folgen. Es ist darum moralisch verwerflich, dass Banken, Versicherungen, Investitionsfonds und Pensionskassen aus den reichen Ländern der Nordhalbkugel mit immer höheren Investitionen in Agrargüter die Preise hochhalten bzw. weiter ansteigen lassen.

Die ursprüngliche Idee bei der Lancierung von Rohstoffbörsen war, dass sich Nahrungsmittelproduzenten preislich absichern konnten und somit Investitionen weniger riskant waren. Nicht spekulative Finanztätigkeiten wie die betriebliche Absicherung, die notwendigen Investitionen ins eigene Geschäft sowie Kredite an Unternehmen im Agrar-Rohstoffbereich sollen selbstverständlich auch künftig möglich sein.

Landrat Dimitri Moretti ersucht den Regierungsrat, gestützt auf Artikel 128 der Geschäftsordnung des Landrats (GO; RB 2.3121), um die Beantwortung von fünf Fragen.

II. Zu den gestellten Fragen

1. *Bietet die Urner Kantonalbank (UKB) spekulative Agrar-Derivate an, das heisst Produkte, welche sich auf Nahrungsmittel oder Agrar-Rohstoffe beziehen und weder der Absicherung eines realen Handels noch der Finanzierung der Produktion oder des Handels dienen?*

1.1 *Wenn ja:*

Wie hoch ist der Anteil solcher Agrar-Derivate an den gesamten Vermögensanlagen und welche konkreten Agrar-Rohstoffe sind betroffen?

1.2 *Wenn nein:*

Verzichtet die UKB bewusst auf das Anbieten solcher Anlagen?

Die Urner Kantonalbank ist sich bewusst, dass die Spekulationen mit Agrar-Rohstoffen und Nahrungsmitteln ein sensibles Thema ist. Sie geht damit sensibel und vernünftig um, ohne ausschliessen zu können, dass man indirekt auch involviert sein kann.

In klassischen Anlageinstrumenten, wie z. B. Anlagefonds, welche die UKB langfristig halten, sind Rohstoffe oft auch ein Thema. Dies kann auch Agrar-Rohstoffe einschliessen. Rohstoffe werden im Portfoliokontext generell zur Diversifikation eingesetzt. Auch bei Direktanlagen in Aktien schweizerischer Unternehmen, wie unter anderen Nestlé oder Lindt & Sprüngli, kann eine Anlegerin oder ein Anleger indirekt im Agrar-Rohstoffbereich investiert sein. Es entzieht sich den Kenntnissen der UKB, ob und wie stark jeweils an der Börse kotierte Firmen auch derivative Anlageinstrumente, die sich auf Agrar-Rohstoffe beziehen, einsetzen.

Für die UKB sind aus Risikoüberlegungen Derivate und somit auch Derivate auf Agrar-Rohstoffen kein Thema. Sie dürfen ausschliesslich zur Absicherung bestehender Positionen eingesetzt werden.

Im Anhang des Geschäftsberichts der UKB auf Seite 46, Handelsgeschäft, ist festgehalten: "Es werden keine direkten Geschäfte in Rohstoffen und Waren getätigt". Im bankinternen Reglement zur Bewirtschaftung des eigenen Wertschriften-Portfolios ist vermerkt: "Der Einsatz derivativer Instrumente dient ausschliesslich zur Absicherung bestehender Positionen".

2. *Investiert die Urner Kantonalbank in spekulative Agrar-Derivate, das heisst Produkte, welche sich auf Nahrungsmittel oder Agrar-Rohstoffe beziehen und weder der Absicherung eines realen Handels noch der Finanzierung der Produktion oder des Handels dienen?*

2.1 *Wenn ja:*

Wie hoch ist der Anteil solcher Agrar-Derivate an den gesamten Vermögensanlagen und welche konkreten Agrar-Rohstoffe sind betroffen?

2.2 *Wenn nein:*

Verzichtet die UKB bewusst auf das Investieren in solche Anlagen?

Siehe Antwort zu Frage 1.

3. *Investiert die Pensionskasse Uri (PKU) im Rahmen ihrer Vermögensanlagen auch in Agrar-Derivate?*

3.1 *Wenn ja:*

Wie hoch ist der Anteil solcher Agrar-Derivate an den gesamten Vermögensanlagen und welche konkreten Agrar-Rohstoffe sind betroffen?

3.2 *Wenn nein:*

Verzichtet die PKU bewusst auf solche Investitionen?

Die PKU hat im Rahmen der letztjährigen ALM-Studie (Vermögens- und Verpflichtungsanalyse) die Anlagestrategie per 1. Oktober 2014 überarbeitet. Rohstoffe sind seitdem nicht mehr zwingend ein Fixbestandteil der strategischen Vermögensallokation. Nebst Rendite/Risikoaspekten führten auch Reputationsüberlegungen zu dieser Entscheidung. Unter Spezialanlagen sind Investitionen in Rohstoffen auf taktischer Ebene jedoch weiterhin möglich. Die PKU verzichtet bewusst auf solche Investitionen.

4. *Wie steht der Regierungsrat zur oben erwähnten Kritik an der weltweiten Nahrungsspekulation und ihren Auswirkungen?*

Der Regierungsrat erachtet Spekulationen mit Nahrungsmitteln, welche zu höheren Preisen führen, als verwerflich. Ob die Investitionen von Banken, Versicherungen, Investitionsfonds und Pensionskassen tatsächlich für höhere Preise verantwortlich gemacht werden können, ist empirisch nicht genügend erhärtet. Oft sind es genau die angeprangerten Finanzinstitute, welche die finanziellen Mittel für die betriebliche Absicherung und notwendigen Investitionen bereitstellen.

5. *Ist der Regierungsrat der Meinung, dass Pensionskassen beziehungsweise Banken der öffentlichen Hand aufgrund dieser Kritik auf Anlagen in Agrar-Derivaten verzichten sollten?*

5.1 *Wenn nein:*

Was rechtfertigt solche Anlagen?

Grundsätzlich ist es Sache der nationalen bzw. internationalen Gemeinschaft, hier aufgrund von empirischen Erhebungen und den daraus ergebenden Resultaten Vorgaben zu machen. Dort wo der Regierungsrat oder seine Vertretungen in eigenen öffentlich-rechtlichen Anstalten, welche aufgrund ihrer Aufgabe die Möglichkeit haben, in Agrar-Rohstoffe zu investieren, in der legislativen oder exekutiven Leitung Einsitz hat, kann und wird er darauf hinwirken, dass auf Anlagen in Agrar-Rohstoffe verzichtet wird. Bei anderen Organisationen kann er keinen direkten Einfluss nehmen.

Mitteilung an Mitglieder des Landrats (mit Interpellationstext); Mitglieder des Regierungsrats; Urner Kantonalbank, Bahnhofstrasse 1, 6460 Altdorf; Rathauspresse; Standeskanzlei; Pensionskasse Uri; Direktionssekretariat Finanzdirektion und Finanzdirektion.

Im Auftrag des Regierungsrats
Standeskanzlei Uri
Der Kanzleidirektor-Stv.

